



Beyond a Dollar a Day

Buch und Regie: Mark Galloway, David Syz

Produktion: Ecodocs | Docmine Productions, Schweiz 2009

Kamera: Philippe Cordey

Schnitt: Anja Bombelli

Ton: Mario Rivas, Gabriel Mondlane, Pervaiz Yousaf

Musik: Thomas Silvestri

Dokumentarfilm, 49 Minuten

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch (teilw. Untertitelt)

Untertitel: Italienisch

Inhalt

Die Industrieländer haben in den letzten Jahrzehnten viel Entwicklungshilfe geleistet. Trotzdem leben noch immer mehr als eine Milliarde Menschen von weniger als einem Dollar pro Tag. Der Film geht der Frage nach, warum das so ist, und zeigt an drei konkreten Beispielen, welche zentrale Rolle unternehmerisches Denken und Handeln im Kampf gegen die Armut spielen kann. In Peru wird am Beispiel von Fischerinnen am Titicacasee und einem Kleinunternehmen in Lima gezeigt, wie es möglich ist, mit einem Kredit von wenigen hundert Dollar ein würdiges Leben aufzubauen. In Mosambik hat ein engagierter Unternehmer seine Ersparnisse in den Aufbau einer Fabrik für die Verarbeitung von Cashew-Nüssen investiert und damit ebenso viele Arbeitsplätze wie die Entwicklungsbanken mit ihren Milliardenkrediten geschaffen. In Pakistan schliesslich wird die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Multinationale Konzerne thematisiert. Nestlé hat nicht nur eine profitable Milchvermarktung aufgebaut, sondern damit auch Tausenden von Kleinbauernfamilien ein sicheres Einkommen verschafft.

Der in drei ins sich geschlossene Teile gegliederte Film eignet sich gut als Ausgangspunkt für eine Diskussion rund um die Frage «Was leistet Entwicklungszusammenarbeit und was sind deren Grenzen». VertreterInnen von Kleinunternehmen, multinationalen Gesellschaften, nationalen und internationalen Hilfsorganisationen, Banken und Regierungen schildern ihre Sicht der Dinge und zeigen auf, wie unterschiedlich die Ansätze zur Überwindung der Armut sind. Eines haben die vorgestellten Projekte gemeinsam: sie bauen auf Geldern aus privater und öffentlicher Hand und gegenseitigem Vertrauen auf, fördern das unternehmerische Denken und ermöglichen den Betroffenen, einen eigenen Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung zu gehen.

Hintergrund

Pro mujer/Peru

Pro Mujer wurde 1990 als internationale Entwicklungsorganisation für Frauen und Mikrokredite gegründet mit dem Ziel, Kleinunternehmerinnen die nötigen finanziellen Mittel und Ausbildung bereitzustellen und damit die Armut zu lindern. Dazu gehören auch Business-Training und Gesundheitsvorsorge. Dies soll Frauen in Argentinien, Bolivien, Mexico, Nicaragua und Peru ermöglichen, selbständig zu werden und ihre Familien aus der Armut herauszuführen. 2009 konnten Kleinkredite von rund 160 Mio. US \$ ausbezahlt werden. In Peru nahm Pro Mujer die Arbeit 1999 auf, basierend auf den Erfahrungen in Bolivien und Nicaragua. Heute ist die Organisation in den Städten Puno, Tacna, Moquegua, Cuzco, Arequipa und Apurímac aktiv. Weiterbildungskurse werden weiter angeboten in Produktionstechniken, Management und Kommunikation. Zudem hilft und unterstützt Pro Mujer bei Problemen mit Alkohol und häuslicher Gewalt. Dabei arbeitet die Organisation eng mit Universitäten, internationalen Organisationen und Ministerien im Gesundheitsbereich zusammen. Mit dem Erziehungsministerium wurden Kindergärtnerinnen ausgebildet, schulische Infrastruktur und Lehrmittel geschaffen und Tagesschulen eingerichtet.

https://promujer.org/index.tpl?NG_view=65&NG_Id_Country=5

Mibanco/Peru

Mibanco hat sich auf Mikrokredite für selbständig erwerbende KleinunternehmerInnen spezialisiert. Mibanco ist zwar eine gewöhnliche Bank mit hohen Zinsen, hat aber eine soziale Vision. Sie ermöglicht es auch Menschen aus den ärmeren Schichten, mit kleinsten rückzahlbaren Beträgen ein eigenes kleines Unternehmen aufzuziehen und teilzuhaben am Finanzmarkt, der ihnen vorher verschlossen blieb. Die Grundwerte der Bank sind moralische Integrität, Transparenz und Vertrauen, die Förderung der Entwicklung, Effizienz, Respekt, das Gleichbehandeln der Partner und Gerechtigkeit, Innovation und Kreativität, Qualität.

www.mibanco.com.pe

TechnoServe

TechnoServe wurde 1968 vom Geschäftsmann und Philanthrop Ed Bullard nach einem Aufenthalt in Ghana gegründet. Ziel war, Menschen in den ärmeren Entwicklungsländern zu helfen, unternehmerisch tätig zu werden und mit einem regelmässigen Einkommen aus der Armut herauszukommen. Im Lauf der Zeit weitete TechnoServe das Tätigkeitsfeld auch auf Kleinunternehmen und Kooperativen aus. Bis heute hat die Organisation über 2000 Unternehmen geholfen und die Lebensbedingungen von Millionen von Menschen in über 30 Ländern verbessern helfen. TechnoServe unterstützt die Umsetzung von Visionen in unternehmerische Initiativen durch Empowerment (s. Einleitung). In Mosambik, einem vom Bürgerkrieg gezeichneten Land, das vor allem von der Subsistenzwirtschaft lebte, half TechnoServe, die Wirtschaft wieder anzukurbeln, Märkte zu öffnen, Arbeitsplätze für die ländliche Bevölkerung zu schaffen, Produkte zu verbessern und neue Geschäftsbeziehungen aufzubauen.

www.technoserve.org/work-impact/locations/mozambique.html

Nestlé – eine multinationale Unternehmung in Pakistan

Mit einem Jahresumsatz (2009) von 107,6 Milliarden CHF, einem Reingewinn von 11,8 Milliarden CHF, 449 Produktionsstätten in 83 Ländern und weltweit 278'000 Beschäftigten ist Nestlé der grösste Lebensmittelkonzern der Welt mit Sitz in Vevey (CH). Für seine expansive und aggressive Geschäftspolitik geriet Nestlé immer wieder ins Kreuzfeuer der Kritik. Nicht zuletzt deshalb hat die Firma in den letzten Jahren vermehrt ethische und nachhaltige Aspekte in ihre Unternehmensphilosophie einfließen lassen.

In Pakistan erwirbt Nestlé 1988 40 Prozent der Anteile an der im Film erwähnten Milkpak. 1990 beginnt diese Milchpulver und Flocken herzustellen. 1992 übernimmt Nestlé die operative Leitung der Firma und benennt sie 1996 in Nestlé Milkpak Ltd. um. 2005 wird aus der Nestlé Milkpak Ltd. die Nestlé Pakistan Ltd. und arbeitet im Rahmen des Nestlé GLOBE Project international.

Heute ist Nestlé mit Milch- und weiteren Produkten im inländischen Markt fest verankert und macht mit seinen Produkten gute Geschäfte. www.nestle.pk/ (engl.)

Weitere involvierte Organisationen

- *Oxfam International* – («*Oxford Committee for Famine Relief*») seit 1942 tätige unabhängige Hilfs- und Entwicklungsorganisation, die sich weltweit gegen Hunger, Armut und soziale Ungerechtigkeit einsetzt. Zusammenschluss von 14 nationalen Oxfam-Organisationen (ohne die Schweiz), die mit 99 Staaten und Partnern weltweit zusammenarbeitet. Schwerpunkte: Not- und Katastrophenhilfe, Entwicklungszusammenarbeit sowie Lobby- und Kampagnenarbeit.
www.oxfam.org/ (engl.)
- *South Centre* – zwischenstaatliche Organisation von Entwicklungsländern, gegründet 1995 mit Sitz in Genf; ein politisch unabhängiger «Think Tank» mit Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen und anderen Entwicklungsorganisationen.
www.southcentre.org/
- *United Nations Development Programme (UNDP)* UN-Entwicklungsprogramm in Pakistan
<http://undp.org.pk/> (engl.)
- *Weltbank*
www.worldbank.org/ (engl.)
- *Internationaler Währungsfonds (IWF)* – 184 Mitgliedstaaten
www.imf.org/ (engl.)

Milleniums-Entwicklungsziele der UNO für 2015 (s. Einleitung)

www.unric.org/html/german/mdg/index.html

Lernziele

Die Lernenden

- erwerben Kenntnisse über Voraussetzungen und Bedeutung von unternehmerischen Initiativen auf drei verschiedenen Kontinenten.
- erkennen die Rolle unternehmerischen Denkens im Kampf gegen die Armut und erkennen die Voraussetzungen für Wege aus der Armut.
- lernen die verschiedenen Aspekte von Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel unterschiedlicher Organisationen und Unternehmen kennen.
- beschäftigen sich mit dem Begriff Entwicklung und nehmen einen kritischen Standpunkt gegenüber den gezeigten Erfolgsgeschichten ein.

Übersicht Arbeitsblätter

- Arbeitsblatt 1 – EZA-Projekte in Peru
- Arbeitsblatt 2 – EZA-Projekte in Mosambik
- Arbeitsblatt 3 – EZA-Projekte in Pakistan
- Lösungen zu Arbeitsblättern 1-3
- Arbeitsblatt 4 – Menschen und Zitate (Lösungen siehe Impuls 2)

Filmkapitel

- 1 Filmstart: Kritische Statements zur EZA**
- 2 Beispiel Peru:** Fischerinnen/Herdbauer (ca. 17 Min.)
Informeller Sektor, Landflucht, Slums; Mibanco Mikrokredite
- 3 Beispiel Mosambik:** Projekt Cashew-Nuss/Technoserve (ca. 17 Min.)
Megaprojekt Mozal; Kritik Weltbank/Oxfam
- 4 Beispiel Pakistan:** Nestlé Milch (ca. 10 Min.)
Ländliches Ausbildungsprojekt
- 5 Fazit, Zusammenfassung** (ca. 3 Min.)

Didaktische Impulse

Vorbemerkung

Der dreiteilige Film eignet sich für verschiedene Auswertungsformen:

- *Einen Teil auswählen* und einzeln einsetzen und mit dem entsprechenden Arbeitsblatt 1, 2 oder 3 auswerten; praktische Vorteile: Fokussierung auf ein ausgewähltes Thema oder Land, Vertiefung, geringerer Zeitaufwand, Verständlichkeit (auch in Berufsschulklassen einsetzbar).
- Den *Film in ganzer Länge anschauen* und damit einen Einblick in Lebenswelten auf verschiedenen Kontinenten erhalten. Vorteile: Ganzheitlichere und globalere Sicht, vergleichendes Arbeiten möglich; Nachteile: grösserer Zeitaufwand, gewisse Grundkenntnisse werden vorausgesetzt oder müssen vorgängig erarbeitet werden, Gefahr der Überforderung durch Komplexität und Vielfalt der Themen. Die Auswertung kann in *Gruppen* (je ein Beispielland) oder mit der *ganzen Klasse* vorgenommen werden.

Je nach Zusammensetzung der TeilnehmerInnen und deren Vorkenntnissen entscheidet sich die Lehrperson für den einen oder andern Weg. Angesichts des komplexen Themas ist in jedem Fall genügend Zeit vorzusehen, Englischkenntnisse sind von Vorteil (siehe Recherchen für den Teil Pakistan). Die Arbeitsblätter können entsprechend den Bedürfnissen ausgewählt und modular eingesetzt werden.

Die folgenden Einstiege und Impulse sind als Module zu verstehen.

Vor dem Film

- Sich darüber austauschen, wie wir mit 1 \$ (oder auch 10 \$) pro Tag überleben würden.
- Auf einer Landkarte die geografische Lage von Peru, Mosambik und Pakistan orten und im Internet die wichtigsten Eckpunkte der Länderprofile sammeln.

<http://liportal.inwent.org/>

- Beobachtungsaufgabe: Die Arbeitsblätter 1-3 je nach Filmteil vorher austeilen und als Filmprotokoll von den Lernenden während des Films ausfüllen lassen.

*Film anschauen (50 Min.)**Filmauswertung**Mögliche Einstiege*

- Erste Rückmeldungen sammeln. Gefühle äussern: was hat beeindruckt? Was lässt einen eher gleichgültig? Was überrascht? Was macht betroffen?
- Überlegen, inwiefern der Titel *Beyond a Dollar a Day* das Thema des Films trifft.
- Austauschen, für welche Protagonisten im Film oder für welche Projekte oder Unternehmen wir Sympathien, respektive Antipathien empfunden haben.

Impuls 1

Film

Arbeitsblätter 1, 2 und 3

Checkliste (s. Einleitung)

Unternehmertum und EZA in drei Kontinenten*Mögliche Ansätze**Einstieg*

Die folgende Aussage aus dem Filmanfang diskutieren: «Mehr als 1 Mrd. Menschen leben mit weniger als 1 \$ am Tag».

*Für jeden Filmteil einzeln anwendbar**Filmprotokoll (Arbeitsblatt 1, 2, 3)*

- Die während oder nach der Visionierung des Films gemachten Notizen vergleichen und gemeinsam ergänzen (Zeile 1–3 des jeweiligen Arbeitsblattes).
- Die persönlichen Beurteilungen der EZA-Projekte (Zeile 4 des jeweiligen Arbeitsblattes) festhalten; im Plenum diskutieren, in welchem Mass die gezeigten Projekte die EZA-Kriterien (Checkliste) erfüllen.

*Je 1 Schwerpunktthema pro Filmteil**Teil Peru: Mikrokredite*

Erklären, wie Mikrokredite grundsätzlich funktionieren.

Einen Vergleich mit der Schweiz anstellen: In Peru vergibt die Mibanco Kleinkredite mit 50% Zins. In der Schweiz spricht man bei 15% Zins bereits von Wucher. Gründe dafür (z.B. das grosse Risiko) zusammentragen.

Das Beispiele für Mikrokredite schlechthin ist sicherlich die 1995 in Bangladesch gegründete und vielfach ausgezeichnete Grameen-Bank für Kleinkredite. Im Internet recherchieren, wie diese Organisation funktioniert und weshalb sie in letzter Zeit in die Kritik geraten ist:

www.tolzin.de/grameen.htm (deutsch), www.grameen-info.org (engl.)

Teil Mosambik: Ausbildung, Management und neue Technologien

- Diskutieren, was der Erfolgsgeschichte des Projekts Cashew-Nüsse zugrunde liegt (z.B. Ausbildung der Mitarbeiter und des Managements, Einführung von neuen Technologien etc.).
- Die Bedeutung von finanziellen Starthilfen des Staates und der NGOs (EZA) erörtern.
- Überlegen, wie der immer noch vorhandenen Abhängigkeit von EZA begegnet werden kann, bzw. wann EZA sogar überflüssig wird.

Teil Pakistan: Investitionen und Marketing

- Pakistan ist laut Aussagen eines Vertreters des Sustainable Development Policy Institute gierig nach neuen Investoren und will ihnen weniger Auflagen machen, wenn sie in Pakistan investieren (so dürfen ausländische Firmen u.a. Profite behalten, haben Steuererleichterungen, können ohne Limite investieren, haben freie Wahl bei der Anstellung von Arbeitenden, können Grundbesitz zu Spottpreisen erwerben etc.). Überlegen, was dies für das einheimische Gewerbe bedeutet (z.B. bezüglich Konkurrenzfähigkeit, Abhängigkeiten, eigener Kultur etc.).
- Am Beispiel der UHT-Milch von Nestlé und der Frischmilch in Pakistan diskutieren, was das Engagement ausländischer Investoren für den Alltag der Menschen bedeutet.

Impuls 2

Arbeitsblatt 4

Hintergrund

Einleitung

Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit*Mögliche Ansätze**Für den Film als Ganzes anwendbar**Menschen und Zitate*

- Die Zitate individuell lesen und die entsprechende Zuordnung zu den Personen machen lassen; dito für Aufgaben 2 und 3.
- Lösung der Aufgabe 1 gemeinsam bereinigen:
A – Carmen Velasco, B – Yash Tandon, C – Mo Ibrahim, D – Raitt Marshall, E – Peter Brabeck, F – Barbara Stocking.
- Persönliche Einschätzungen der ProtagonistInnen und ihrer Zitate austauschen. Überlegen, weshalb eine bestimmte Person in ihrer Funktion sich so äussert. Mit NachbarIn austauschen

*Auf alle 3 Filmteile einzeln anwendbar**NGOs, Institutionen und Unternehmen im Internet (siehe Hintergrund, Einleitung)*

- Als kleine Lesehilfe Begriffe und Abkürzungen kurz erläutern wie z.B. EZA, EL, NGO, IWF, Gender, Empowerment etc. (siehe Einleitung, Glossar), damit alle vom Gleichen sprechen.
- Eine Internetrecherche in Gruppen durchführen und Infos sammeln zum Engagement in der EZA von folgenden NGOs, Institutionen und Unternehmen: Pro Mujer, Mibanco, TechnoServe, Nestlé, Oxfam, South Centre, UNDP, Weltbank, IWF. (siehe Hintergrund)

*Je 1 Schwerpunktthema pro Filmteil**Teil Peru: Die Rolle des Kreditunternehmens Mibanco*

- Überlegen, welche Bedeutung diese Kreditbank für die Kleinunternehmer in Peru spielt und welcher Philosophie sie folgt (z.B. bezüglich Aquirieren von Kunden).

Teil Mosambik: Die Rolle der Weltbank

- Nachdenken, welche grosse Strategie die Weltbank verfolgt, zum Beispiel hinsichtlich des Grossprojekts Mozal, das als Vorbild für andere afrikanische Staaten gepriesen wird (einerseits Investieren und Arbeitsplätze schaffen, andererseits von Steuervergünstigungen profitieren und Gewinne maximieren).

Teil Pakistan: Die Rolle des Grosskonzerns Nestlé

- Sich anhand einer Internetrecherche mit der Unternehmensphilosophie des Nestlékonzerns auseinandersetzen; dabei die Stichworte *Unternehmensgrundsätze*, *Corporate Governance*, *Dow Jones Sustainability Index* (Nachhaltigkeit), *Menschenrechte* recherchieren.

Impuls 3

Checkliste

Einleitung

Rolle der EZA in der Bekämpfung der Armut*Mögliche Ansätze**Diskutieren (für alle 3 Filmteile anwendbar)**Verschieden Ansätze in der Bekämpfung der Armut*

- Die Ziele und Grundsätze von grossen multinationalen Unternehmen und Entwicklungsorganisationen sind nicht immer deckungsgleich, wenn es um EZA geht. Am Beispiel Nestlé überlegen, wie weit die Unternehmensphilosophie des Konzerns in Pakistan in der Realität umgesetzt wurde. Ein Streitgespräch.
- Auflisten, wo die grössten Interessenkonflikte bestehen zwischen Grossunternehmen, Kleinunternehmen, NGOs, Regierung etc.

Was kann EZA bewirken?

Die provokative Aussage vom Anfang des Films «Trotz massiver Hilfe bleibt die globale Armut überwältigend» hinterfragen. Welches sind die Gründe und was müsste geschehen, damit es anders kommt?

Milleniumsziele der UNO (Einleitung)

- Die MDGs nochmals genau anschauen und festhalten, wie es darin konkret um die Bekämpfung der Armut steht und was noch getan werden müsste.

www.unric.org/html/german/mdg/index.html

*Philosophieren (für alle 3 Filmteile anwendbar)**Was ist «Entwicklung»?*

- Zitat: «Ungehinderte und nachhaltige Handlungsfähigkeit von Menschen ist der Hauptmotor der Entwicklung [...] und kann als Prozess der Erweiterung von Freiräumen verstanden werden» (Amartya Sen, 2000).
- Nachdenken, was diese Weisheit mit den konkreten Beispielen von Unternehmertum im Film zu tun hat.
- *Yash Tandon*, Direktor des South Centre, sagt im Film: «Die Industrieländer glauben, dass die Entwicklung in ihrer Verantwortung liege. Dem ist nicht so! Entwicklung liegt in der Verantwortung der Menschen in den EL selbst. Und das Beste wäre, wenn die Industrieländer es den Menschen in den EL überlassen würden, welche Entwicklung für sie die richtige ist.» Meinungen dazu austauschen.

Unterschiedliche Interessen, unterschiedliche Strategien

- Laut darüber nachdenken, wie wir selber mit diesen verschiedenen Weltanschauungen und Widersprüchen zurecht kommen. Oft haben sich Multinationale und NGOs die gleichen Parolen auf die Fahne geschrieben, aber offensichtlich interpretieren sie sie anders je nach Interessen. (Bsp. Bedürfnisse der Menschen ernst nehmen oder Profit maximieren, über ein Produkt den Lebensstil beeinflussen, aufkotroyieren oder zuhören, Zwischenformen...).
- Nachdenken, inwiefern das neue Unternehmertum in Konkurrenz zur klassischen Entwicklungshilfe tritt.

**Querverweis
zu anderen Filmen**

- «1 \$ pour 1 vie»: Einen Vergleich der Rolle von grossen Pharmakonzernen und Stiftungen anstellen (z.B. Nestlé und Sanofi Aventis). Die Bedeutung eines Dollars für Menschen in EL in den Filmen «1 \$ pour 1 vie» und «Beyond a Dollar a Day» vergleichend diskutieren.
- «Said, der Latrinenmann»: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Unternehmertum von Said im westafrikanischen Land Mali erarbeiten.
- «Fruchtbarer Boden unter den Füssen»: In «Beyond a Dollar a Day» steht unternehmerisches Denken und Handeln im Vordergrund. Diskutieren, wieweit sich die Arbeit von Basisorganisationen in Burkina Faso davon abheben (Organisation, Produktion, Einsetzen der Geldmittel, Ziele etc.) und welche Rolle die EZA in den beiden Filmen spielt.

Online-Lernmedium EZA



Weitere Unterrichtsvorschläge und Arbeitsanregungen finden sich im online-Lehrmittel «Entwicklungszusammenarbeit – vielseitiges Engagement der Schweiz»: www.entwicklung-zusammenarbeit.ch

EZA-Projekte in Peru

Filmprotokoll

Aufgabe

1. Versuche möglichst viele Details der im Film gezeigten Unternehmen stichwortartig in der Tabelle festzuhalten (Zeilen 1–3).
2. Tausche dich mit deinem Nachbarn oder deiner Nachbarin aus und ergänze die fehlenden Angaben.
3. Nimm anhand der Checkliste eine Beurteilung der EZA-Projekte vor und halte dies stichwortartig fest (Zeile 4).



<p>Land: PERU</p>	<p>Unternehmen A Fischerinnen</p> 	<p>Unternehmen B Kochherdhersteller</p> 
<p>1 Entwicklungsorganisationen/ Partnerunternehmen</p>		
<p>2 Produkte Dienstleistungen</p>		
<p>3 Art der Hilfe</p>		
<p>4 Persönliche Beurteilung (Siehe Checkliste)</p>		

EZA-Projekte in Mosambik

Filmprotokoll

Aufgabe

1. Versuche möglichst viele Details der im Film gezeigten Unternehmen stichwortartig in der Tabelle festzuhalten (Zeilen 1–3).
2. Tausche dich mit deinem Nachbarn oder deiner Nachbarin aus und ergänze die fehlenden Angaben.
3. Nimm anhand der Checkliste eine Beurteilung der EZA-Projekte vor und halte dies stichwortartig fest (Zeile 4).



<p>Land: MOSAMBIK</p>	<p>Unternehmen A Cashew-Nüsse</p> 	<p>Unternehmen B Alu-Fabrik Mozal</p> 
<p>1 Entwicklungsorganisationen/ Partnerunternehmen</p>		
<p>2 Produkte Dienstleistungen</p>		
<p>3 Art der Hilfe</p>		
<p>4 Persönliche Beurteilung (Siehe Checkliste)</p>		

EZA-Projekte in Pakistan

Filmprotokoll

Aufgabe

1. Versuche möglichst viele Details der im Film gezeigten Unternehmen stichwortartig in der Tabelle festzuhalten (Zeilen 1–3).
2. Tausche dich mit deinem Nachbarn oder deiner Nachbarin aus und ergänze die fehlenden Angaben.
3. Nimm anhand der Checkliste eine Beurteilung der EZA-Projekte vor und halte dies stichwortartig fest (Zeile 4).

<p>Land: PAKISTAN</p>	<p>Unternehmen A Milchbauern Nestlé</p> 	<p>Unternehmen B Veterinärassistentin</p> 
<p>1 Entwicklungsorganisationen/ Partnerunternehmen</p>		
<p>2 Produkte Dienstleistungen</p>		
<p>3 Art der Hilfe</p>		
<p>4 Persönliche Beurteilung (Siehe Checkliste)</p>		




Lösungen der Arbeitsblätter 1–3 Drei Länder – Sechs Projekte




	Land/Unternehmen					
	PERU Fischerinnen	PERU Kochherd-hersteller	MOSAMBIK Cashew-Nüsse	MOSAMBIK Alu-Fabrik	PAKISTAN Milchbauern	PAKISTAN Veterinär-assistentin
1 Entwicklungs-organisationen/ Partnerunter-nehmen	Pro Mujer	Mibanco	TechnoServe	Weltbank Regierung	Nestlé Milkpak Ltd.	Ausbildungs- projekt Nestlé
2 Produkte Dienstleistungen	Fischprodukte	Kochherde	Cashew-Nüsse	Aluminium- produkte, Export	UHT-Milch, Frischmilch	Tierpflege, Impfungen etc.
3 Art der Hilfe	Kleinkredite	Kleinkredite	Arbeitsplätze, Investitionen, garantierte Löhne, Ausbildung	Investitionen	Investitionen, Infrastruktur	Ausrüstung, Kleinkredit
4 Persönliche Beurteilung (Siehe Checkliste)	z.B. Selbst- vertrauen und Mut der Frauen erstaunt, nimmt Rück- sicht auf Be- dürfnisse der Betroffenen	z.B. basis- orientiert, ärmere Bevöl- kerungsschich- ten profitieren trotz horren- den Zinsen (50%)	z.B. einleuch- tendes Prinzip um möglichst viele Arbeits- plätze zu schaffen etc.	z.B. Vorzeige- objekt das nicht über- zeugt von der Nachhaltigkeit her etc.	z.B. zu sehr auf Profit ausgerichtet, ohne Rück- sicht auf traditionelle Ernährungs- gewohnheiten etc.	z.B. scheint zu funktionie- ren nach westlichem Modell (Medikamente etc.) etc.

Menschen und Zitate

Aufgabe

1. Schreibe die richtigen Namen zum entsprechenden Zitat (linke Spalte).
2. Halte ein paar Angaben zur Person fest (rechte Spalte).
3. Gib stichwortartig einen Kommentar zu den Zitaten (rechte Spalte). Teilst du diese Ansicht (weshalb/weshalb nicht)? Was bedeutet es im Hinblick auf die EZA?

Zitate aus dem Film ungeordnet	Protagonisten in der Reihenfolge ihres Erscheinens im Film:	1 Angaben zur Person 2 Kommentar zum Zitat
<p>A</p> <hr/> <p>«Wir konzentrieren uns hauptsächlich auf Frauen; wir sehen sie als Motor, um ihre Familien weiterzubringen. Jedes Programm war eine Antwort auf ihre Bedürfnisse.»</p>	 <p>MO IBRAHIM Afrikanischer Unternehmer (MOC)</p>	<p>1. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>2. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>B</p> <hr/> <p>«Die Industrieländer glauben, dass die Entwicklung in ihrer Verantwortung liege. Aber sie liegt in der Verantwortung der Menschen in den EL selbst. Am besten überlässt man es den EL, welche Entwicklung für sie die richtige ist.»</p>	 <p>BARBARA STOCKING Geschäftsführerin Oxfam GB</p>	<p>1. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>2. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>C</p> <hr/> <p>«Entwicklungshilfe ist gut und wichtig, aber eigentlich ist sie nicht mehr als ein Panadol, ein Schmerzmittel.»</p>	 <p>YASH TANDON Direktor South Centre</p>	<p>1. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>2. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>

Zitate aus dem Film ungeordnet	Protagonisten in der Reihenfolge ihres Erscheinens im Film:	1 Angaben zur Person 2 Kommentar zum Zitat
<p>D</p> <hr/> <p>«Die Alufabrik ist ein Musterbeispiel. Wir empfangen zahlreiche afrikanische Würdenträger, die sehen wollen, was ein Megaprojekt bewegen kann. Viele sehen uns als Vorbild für andere Projekte an.»</p>	 <p>CARMEN VELASCO Mitbegründerin Pro Mujer (PE)</p>	<p>1. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>2. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>E</p> <hr/> <p>«Seien wir ehrlich. Wir sind in erster Linie kommerziell. Denn wir haben eine Verantwortung gegenüber unseren Aktionären. Aber es reicht nicht, wenn diese von einer Investition profitieren. Es muss auch dem Gastland etwas bringen.»</p>	 <p>RAITT MARSHALL Generaldirektor Mozal (MOC)</p>	<p>1. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>2. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>F</p> <hr/> <p>«Es braucht Entwicklungshilfe. Nur mit dieser Hilfe kann die Armut überwunden werden. Entwicklungshilfe ist eine notwendige Basis.»</p>	 <p>PETER BRABECK ehem. VR-Präsident Nestlé</p>	<p>1. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>2. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>